

Die Betriebsparteiorganisation hatte mit dieser in ihrer Zeitung eingeleiteten Aktion ins Schwarze getroffen. Das zeigte sich sehr bald. In den Parteigruppen der Schaltgerätefabrik und des Zentralen Vorbetriebes fragten sich die Genossen: Wo stehen wir? Werden wir den immer neuen Anforderungen gerecht? Was können wir tun, um Besseres zu leisten? In den APO-Versammlungen wurden in der Zeitung veröffentlichte Meinungen debattiert. Auch Parteiose meldeten sich zu Wort.

Der leidenschaftliche Einsatz der Genossen hatte Erfolg. Zum Jahresende schätzte der amtierende Kombinatdirektor, Genosse Bernhard, ein: Es wurden besondere Leistungen von den Kollektiven der Schaltgerätefabrik und des Zentralen Vorbetriebes vollbracht. Dadurch war es möglich, daß im Monat Dezember das Kollektiv der Schaltgerätefabrik mit aktiver Unterstützung durch die Werkstätigen des Zentralen Vorbetriebes und der Materialwirtschaft erstmalig im Jahr an jedem Tag den Plan erfüllen konnte.

Im Abschlusartikel zur Diskussion schrieb unser Parteisekretär Genosse Willi Betsch: „Die Bedeutung der im ‚Kontakt‘ geführten Diskussion liegt besonders darin, daß alle zu Wort gekommenen Genossen den Beweis erbrachten, daß sich nur dann etwas verändert, wenn jedes Mitglied unserer Partei an seinem Arbeitsplatz seine Verantwortung voll wahrnimmt, mit jedem Kollegen täglich um die Lösung der Aufgaben ringt und politische Überzeugungsarbeit leistet.“

Das Fazit der Diskussion in unserer Betriebszeitung ist: Ein Standpunkt ist überhaupt nur ein Standpunkt, wenn er der Ausgangspunkt für die notwendige positive Veränderung ist zur erfolgreichen Lösung der Parteibeschlüsse. Einen

Klassenstandpunkt hat nur, wer mit uns darum kämpft, die Lage positiv zu verändern.“

So wird auch für uns als Zeitung die 1971 geführte Diskussion zu Problemen der Parteiarbeit Ausgangspunkt sein für weitere Aufgaben.

Ursula Körzendörfer  
Betriebszeitungsredakteur  
im VEB Elektro-Apparate-Werke Berlin-Treptow

## Bestimmte Probleme - besondere Rubriken

mm  
In unserem „bau-kombinats-echo“, der Betriebszeitung der BPO im VE Wohnbaukombinat Rostock, haben wir für einige Probleme der Parteiarbeit besondere Rubriken geschaffen. Dazu gehört zum Beispiel der „Konsultationspunkt zum Parteilehrjahr“. Unter diesem Klischee veröffentlichen wir regelmäßig vor jedem Zirkelabend Themen, Seminarschwerpunkte und Literaturhinweise für das Studium.

„Aus dem Tagebuch des Gruppenorganisors“ bzw. „Aus dem Tagebuch des APO-Sekretärs“ steht über den Artikeln, die vor allem Erfahrungen und Arbeitsmethoden bewährter Parteifunktionäre verallgemeinern und damit den Erfahrungsaustausch zur Parteiarbeit fördern.

Selbstverständlich gibt es auch Informationen, zum Beispiel über eine kommende Aktivtagung der Grundorganisation oder über eine wichtige Sitzung der Parteileitung. Die Beiträge dieser Art sind notwendig und nützlich, werden je-

## INFORMATION

### Ihnen gilt das Wort des Arbeiters viel

Im Kreis Bad Langensalza wird es in diesem Jahr möglich sein, auf den Gebieten der Dienstleistungen, der Reparaturen, des Verkehrs- und des Gesundheitswesens sowie des Handels be-

achtliche Verbesserungen zu erzielen.

Während der Vorbereitung auf die Volkswahlen 1971 sind von den Werkstätigen viele Vorschläge zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen unterbreitet worden. Die Kreisleitung der SED achtet darauf: Was gilt das Wort des Arbeiters? Regelmäßig führen ihre Mitglieder Arbeitersprachen durch. Die Genossen in den staatlichen Leitungen hat die Kreisleitung darauf orientiert, bei der Bearbeitung aller Hinweise oder Kriti-

ken zu analysieren: Was kommt aus den Reihen der Arbeiterklasse? Man muß dem Arbeiter sagen können, was auf seine Eingabe, seine Initiative erfolgt.

Ein Beispiel: Die Einkaufsbedingungen im Neubaugebiet Bad Langensalza sind noch unzureichend. Es gab in dieser Beziehung zahlreiche Beschwerden, vor allem von Arbeiterinnen. Mit Unterstützung des Rates des Bezirkes Erfurt können auf Drängen der Genossen dort jetzt wesentliche Einkaufserleichterungen für die berufstätigen Frauen